

Frankfurter Allgemeine Archiv

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21.12.2017, Nr. 296, S. R4

Reisebücher für den Gabentisch

Schreiben bei Mokka und Melange

Jeder Mensch habe ein Recht auf sein Kaffeehaus, hat der Wiener Schriftsteller und Essayist Doron Rabinovici erklärt. Und eigentlich sogar auf drei: "Auf eines, in dem er sich blicken lassen kann, auf eines, in dem er unbemerkt bleiben kann, und auf eines, in das er nie, nie seinen Fuß setzen will." So also ist das mit den Dichtern und ihren Wohnzimmern in der Stadt - denn als solche gelten Cafés wie das "Hawelka", das "Museum" oder das "Sperl". Nun haben sich Alain Barbero und Barbara Rieger für ihre "Melange der Poesie" auf die Spuren all jener zeitgenössischen Autorinnen und Autoren begeben, die auch heute noch Stunden und gar Tage in einem der mehr oder weniger berühmten Kaffeehäuser verbringen. Ein gut gestimmter Chor mit Solisten wie Friederike Mayröcker, Lydia Mischkulnig, Robert Schindel oder Sabine Gruber singt dazu ein Loblied auf die Melange, den Großen Braunen oder Kleinen Mokka und deren inspirierende Wirkung. Ausdrucksstarke Schwarzweißbilder begleiten die literarischen Texte, Beschreibungen der Lokale ergänzen den Band mit vielerlei Informativem. Entstanden ist eine Hymne auf eine Institution, die sich zwischen Gestern und Heute behauptet, und darin eine Hommage jenseits der Klischees. Oder wie es Teresa Präauer formuliert: "Schriftstellerinnen und Schriftsteller in Wiener Kaffeehäusern?! Ich bin total dagegen! - Aber verdammt, ich schreibe in Wien und trinke zu gern Kaffee! (Nur, weil es ein Klischee ist, heißt es nicht, dass es nicht wahr wäre.)"

aber

"Melange der Poesie - Wiener Kaffeehausmomente in Schwarzweiß" von Alain Barbero und Barbara Rieger. Kremayr & Scheriau, Wien 2017. 255 Seiten, zahlreiche Fotos. Gebunden, 29 Euro.

Alle Rechte vorbehalten © Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt am Main
Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte für F.A.Z.-Inhalte erwerben Sie auf www.faz-rechte.de